

so geht, wie man berechnet hat; aber wer die ausgesprochenen Grundsätze, wonach der Weinstock behandelt wird, aufgefaßt und begriffen hat, der wird sich zu helfen wissen.

---

V.

### Die Zeit des Schnittes

anbelangend, so habe ich mich weder für den Schnitt im Herbst, noch für den im Frühjahre ausschließlich bestimmt, sondern habe immer den Mittelweg eingeschlagen, d. h. ich schneide zu beiden Zeiten; nämlich: im Herbst schneide ich

- 1) die Zapfen auf 5 Augen,
- 2) die Ruthen auf 10 — 20 Augen und darüber,
- 3) die gekappten Triebe bis auf einige am alten Holze stehende ganz weg.

Hierdurch beseitige ich schon einen großen Theil des überflüssigen und unnöthigen Holzes, wodurch das Einbinden der Weinstöcke oder das Bedecken derselben mit Erde sehr erleichtert wird.

Im Frühjahre habe ich nur die Zapfen vollends in Ordnung zu bringen und das gekappte Holz an den Ruthen, wenn es nicht gebraucht wird, zu entfernen.

Auf diese Weise wird es mir möglich, mancherlei Uebelstände, welche durch das Ein- und Enthüllen